

Jung und Alt bilden Forscherteam

AUSTAUSCH Senioren aus dem Heim St. Heribert und Schüler des Deutzer Gymnasiums an der Thusneldastraße veranstalten regelmäßige Treffen

VON MARTIN BOLDT

Deutz. Seit fast zwei Jahren besuchen Schüler des städtischen Deutzer Gymnasiums an der Thusneldastraße regelmäßig Senioren im Caritas-Altenzentrum St. Heribert zum gemeinsamen Handarbeiten, Spielen und Erzählen. Initiiert wurde die Partnerschaft durch die Katholische Jugendagentur, den Träger des Ganztagsangebots der

„Es ist ein bisschen so, als wäre Frau Hausmann eine Verwandte – sie kümmert sich um mich“

Maxi Kaszuba, Schülerin

Schule. Kurz vor den Ferien kam es nun zum Rollentausch: Sechs Seniorinnen des Pflegeheims besuchten ihre jungen Freunde in der Schule. Nachdem sie im vergangenen Jahr bereits eine Mathestunde miterlebt hatten, stand nun erstmals ein gemeinsamer Erdkundeunterricht auf dem Programm.

Beide Seiten hatten sich längere Zeit nicht mehr gesehen, der Austauschdrang war also groß. „Das Projekt läuft richtig gut. Die Kinder haben überhaupt keine Berüh-



Gemeinsam lernen: Die Mädchen Maja (l.) und Frida (r.) blättern mit Toni Menn in einem Atlas. Foto: mbo



rungsängste“, sagt Schulleiterin Patricia Wolf. Lange schon war es ihr Herzenswunsch, dass neben Naturwissenschaften und Fremdsprachen auch das soziale Lernen einen Platz im Schulalltag findet.

Jeder der zehn Schüler der Arbeitsgruppe hat einen festen Partner in St. Heribert. Bei Schülerin Maxi Kaszuba etwa ist das die 71-jährige Ingrid Hausmann. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Frau Hausmann“, sagte die Fünftklässlerin als beide nebeneinander Platz genommen hatten. „Wenn wir uns treffen, spielen wir viel, und die Geschichten von früher finde ich sehr spannend – zum Beispiel, dass sie als Kind viel im Haushalt helfen musste“. Die regelmäßigen

Treffen bieten für beide Seite Vorteile: Während Ingrid Hausmann keine eigenen Enkel hat, leben Maxis Großeltern weit weg in Polen. „Es ist ein bisschen so, als wäre Frau Hausmann eine Verwandte. Sie kümmert sich um mich, will mir auch schon mal ein Eis kaufen“, berichtet die Schülerin. Am wichtigsten ist ihr jedoch, dass sie in der älteren Dame eine Zuhörerin gefunden hat, wenn sie einmal Probleme mit der Schule belasten.

Lehrerin Svenja Printing hat derweil die ersten Aufgabenblätter verteilt: Im Team galt es, Städte, Länder und Flüsse zu identifizieren und auf den Karten der Atlanten wiederzufinden. Maja Pies (11) und Frida Gerhards (10) aus der fünften Jahrgangsstufe taten sich hierfür mit der 91-jährigen Toni Menn zusammen. Wo genau lag dieses Ouagadougou doch gleich? Gemeinsam durchforsteten sie die Register des Wälzers.

„Es ist schön, sich mit älteren Menschen auszutauschen. Wir profitieren davon, und die Senioren wohl auch“, ist Jan Zager (12) sicher. Wie alle Teilnehmer des Generationentreffens erhielt auch er am Ende der Stunde seinen persönlichen Atlas-Führerschein.